

„1. Neuendettelsauer A-cappella-Nacht“ mit „KiBa“ und „Soundlike“

# Chorgesang im Doppelpack

**Ambitionierte Amateur-Formationen boten gänsehautverdächtige Songs**

NEUENDETTELSAU – Chorgesang im Doppelpack: zur „1. Neuendettelsauer A-cappella-Nacht“ hat Lokalmatador „KiBa“ aus Petersaurach den Wiesbadener Chor „Soundlike“ zu einem Konzert eingeladen. Ein schöner Blick in die Bandbreite der A-cappella-Welt.

„Soundlike“ ist eine ambitionierte Amateurtruppe, die sonst überwiegend bei Auftritten im Rhein-Main-Gebiet zu finden ist. Der Kontakt zu diesem Auftritt im Gasthof „Sonne“ kam über den Jugendkirchentag in Mainz zustande. Die großen Vorbilder der Gruppe sind Naturally 7 und Rockapella – was man auch hört. Die Arrangements sind relativ beatbox-fixiert, sprich: das mundgemachte Schlagzeug stellt ein wichtiges Element dar, für das der überzeugende Colja Carls zuständig ist. Auch als Tina-Turner-Parodist bei „Golden Eye“ machte er eine sehr gute Figur. Gesungen wird ausschließlich in engli-

sche Sprache, die Bandbreite schließt Pop, Soul und Funk ein.

Die zwei Frauen und drei Männer bringen einen faszinierenden Breitwand-Sound auf die Bühne, der auch teilweise komplexere Harmonien nicht scheut. Mit den beiden Aufmachern „Baby Love“ von Mothers Finest und „Kyrie“ der Band Mr. Mister zeigt sich, dass man stilistisch auch mal bis in die Siebziger zurückgeht, um seinem Idol von eingängigen, erfolgsgekrönten Titeln zu huldigen. Wie schön, dass auch Beatbox-freie Titel wie „You raise me up“, die den Sound durchsichtiger machen, satt und untadelig kamen. Gänsehautverdächtig.

## Leichtes Spiel im vorgewärmten Saal

Die vier Männer von KiBa hatten nach der Pause leichtes Spiel, konnten sie doch einen vorgewärmten Saal übernehmen. Dazu noch eine flotte

Eröffnung mit den drei flotten Titeln „Blaue Augen“, „Kein Mann für eine Nacht“ und „Sing mal wieder“. Kein großes Gerede, Song an Song – das geht richtig gut ab. Keiner ist doch wegen ellenlangen Danksagungen, umständlichen Anmoderationen oder Preisrätseln gekommen.

Das jetzt zehn Monate alte neue Programm hat sich gegenüber der Premiere vom April 2010 gut weiter entwickelt und kommt voller Ausstrahlung und Selbstsicherheit rüber.

Choreographisch sind sie ohnehin schon immer recht gut aufgestellt. Die Harmonien sind hier raffiniert, alles wird in Deutsch gesungen und mit deutlich weniger Beatbox unterlegt. Das weist Gruppen wie Basta und die Wise Guys als Vorbilder aus. Oder Maybepop, deren Song „Flattersätze“

zu den großen Abräumer-Nummern gehört.

Am Ende des mehr als dreistündigen Abends stehen zwei gemeinsame Zugaben. Das aus dem Film „Sister

Act“ bekannt gewordenen „Hail Holy Queen“ und der weniger bekannte Titel „And so it goes“ von Billy Joel als 9-stimmiger Satz. Äußerst fragil, aber doch anrührend. *Martin Stumpf*



*Satter Klang: „Soundlike“ in Neuendettelsau.*

*Foto: Stumpf*